

Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Dresden

Seligpreisungen (aus Frankreich)

Selig, die über sich selbst lachen können,
denn sie werden sich köstlich amüsieren.

Selig, die einen Berg von einem Maul-
wurfshügel unterscheiden können,
es wird ihnen viel Ärger erspart bleiben.

Selig, die fähig sind, sich auszuruhen und
zu schlafen,
ohne dafür eine Entschuldigung zu su-
chen,
sie werden Weise genannt.

Selig, die schweigen und zuhören können,
sie werden viel Neues lernen.

Selig seid ihr, wenn ihr ein Lächeln be-
wundern
und eine Grimasse vergessen könnt,
euer Weg wird voller Sonnenschein sein.

Selig seid ihr, wenn ihr das Benehmen
anderer
immer mit Wohlwollen beurteilen könnt,
man wird euch für naiv halten,
aber die Liebe fordert es.

Selig, die vor dem Handeln nachdenken
und vor dem Nachdenken beten,
sie werden viele Dummheiten vermeiden.

Selig seid ihr, wenn ihr lächeln und
schweigen könnt,
wenn man euch ins Wort fällt oder euch
widerspricht,
dann hat die Frohe Botschaft angefangen,
euer Herz zu verwandeln.

Selig seid ihr vor allem, wenn ihr den
Herrn erkennt in allen,
die euch begegnen, denn dann habt ihr
das wahre Licht
und die echte Wahrheit gefunden.



15. Jahrgang
3. Ausgabe
Juni 2009 / Juli 2009

Zur Verdrängung des Pfarrers Richard Zitzmann aus unserer Dresdner reformierten Gemeinde

In der Gemeindehaupterversammlung am 26.04.2009 kam auch das Gespräch auf unseren ehemaligen Pfarrer Zitzmann. Es bestand Interesse, Näheres zu erfahren. In Kurzfassung einiges dazu und Literaturhinweise.

a) Seine Pfarrtätigkeit in Dresden
Richard Zitzmann war 1930 – 1935 Pfarrer unserer Gemeinde. Zwei Gründe waren Anlass, ihn aus der Gemeinde zu verdrängen. Zum einen nahm er in den Auseinandersetzungen zwischen Bekennender Kirche und deren Gegnern eine bekennende Haltung ein. Zum anderen war sein Schwiegervater jüdischer Herkunft (aber, einer damals verbreiteten Tendenz folgend, mit 21 Jahren christlich getauft worden). Seine Frau war von Geburt an Christin, leistete in der Gemeinde tatkräftig Gemeindearbeit. Sie galt in der NS-Zeit als „nichtarisch“ und wurde, auch von Dresdner Gemeindegliedern, mit dem Wortschatz der NS-Rassenideologie beschimpft. Anfang der 1930er Jahre gab es noch keine rechtliche Handhabe, Zitzmann wegen der „rassischen Herkunft“ seiner Frau zu entlassen.

Pfarrer Richard Zitzmann galt also in der NS-Terminologie als „jüdisch versippter Bekenntnispfarrer“, was von einer Reihe von Gemeindegliedern als sehr störend empfunden wurde. So griffen diese zu einer in der Geschichte immer wieder gern benutzten Methode: man verleumdete ihn auf anderen Ebenen und zog ihn und die Gemeinde in Gerichtsprozesse hinein. Schließlich wurde, mit Stützung von Partei und Reichskirchenministerium, mittels staatlicher Verfügung Ende 1935 einem zitzmannfeindlichen Gegenkonsistorium die Leitung der Gemeinde übertragen. Von diesem

wurde er amtsenthoben. Erst 1936 kam die Gemeinde in ruhiges Fahrwasser. Der neue Pfarrer, mit einer ganz anderen Biographie, unterstellte sich dem Reichskirchenausschuss und wurde dann auch auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler vereidigt.

b) Literatur zu seiner systematischen Verdrängung
1990 und 1991 haben Frau Dr. Sigrid Lekebusch/Wuppertal im Zuge ihrer Dissertation „Die Reformierten im Kirchenkampf“ und ich, um Pfarrer Zitzmann den ihm gebührenden Platz in unserer Gemeindegeschichte einzuräumen, die Zeit seiner Amtstätigkeit in Dresden anhand von Archivmaterial untersucht. Ausgewertet wurden die Bestände des Gemeindearchivs Dresden, des Kreiskirchenarchivs Barmen, des Landeskirchenarchivs Dresden, des Bundesarchivs Potsdam, des Nachlasses Zitzmann. Auch ein Gespräch mit den Söhnen hat stattgefunden, die die Situation in Dresden miterlebt hatten. Hinzu kam die Durchsicht von Zeitschriften, u.a. des Dresdner Kirchgemeindeblattes und der Reformierten Kirchenzeitung aus damaliger Zeit. Das Dresdner Gemeindearchiv erwies sich noch als ergiebig. Zu beachten bei dessen Nutzung ist, dass um 1945 aus persönlichen Gründen Material vernichtet und Seiten aus Büchern herausgetrennt wurden. Die gut übereinstimmenden Ergebnisse unserer getrennten Recherchen liegen wunschgemäß seit einigen Tagen im Gemeindebüro in Kopie vor. Zur Einstellung ins Internet sind sie aus rechtlichen Gründen nicht freigegeben. Einen Überblick über die gesamte Geschichte der Kirchengemeinde bis 1998, auch über den hier betrachteten Zeitraum, findet man in dem Buch „Reformierte Gemeinden

in Sachsen-Anhalt und Sachsen“, dessen Herausgeber ich bin. Die Literaturhinweise dort überdecken u.a. auch den NS-Zeitraum. Das Buch, das in der Gemeinde vorliegt, kann über die Deutsche Hugenotten-Gesellschaft oder über mich zum Preis von 12,40 Euro erworben werden.

c) Das Bemühen seiner Nachfahren um eine Stellungnahme der jetzigen Gemeinde zu seiner Verdrängung
Anfang Juni 2008 bat der jüngere Sohn das Konsistorium um eine Stellungnahme zum damaligen Verhalten der Gemeinde, um damit vielleicht etwas von dem Trauma der NS-Zeit loszuwerden. Am 29.06.2008 hat Herr Pfarrer Vesting als Hilfe von mir persönlich die vorhandene Literatur zur Aufarbeitung der Zitzmann-Historie nochmals schriftlich benannt bekommen, ein erneuter mündlicher Hinweis erfolgte am 03.08.2008. Eine Aufschiebung der gewünschten Stellungnahme, bis sich einmal ein Student von „neutraler Seite her“ über den ‚Fall Zitzmann‘ beugt – wie auf der Versammlung von Herrn Vesting angekündigt –, dürfte den Nachfahren unseres ehemaligen Gemeindepfarrers schwer zu vermitteln sein. So wird dem Verdacht Raum gegeben, dass sich der Geist in der Gemeinde auch heute noch nicht grundlegend geändert hat. Übrigens hat oben genannter Pfarrerssohn auf Einladung der Gemeinde diese im Juli 1991 besucht. Auf einem Gemeindeabend erzählte er damals über die beklemmende Zeit bis 1945, als zum Beispiel sein Vater von der Gestapo abgeholt wurde oder die Familie sich gezwungen sah, in die Illegalität zu gehen.

Eberhard Gresch
(Anmerkung des Konsistoriums s. S. 7)

Calvinismus. Die Reformierten in Deutschland und Europa – ein Bericht zur Ausstellung im Deutschen Historischen Museum Berlin 01.04.–19.07.2009

Kenntnisse in Kirchenkunde, Kirchengeschichte und Gesellschaftsgeschichte, kurz gesagt in Kulturgeschichte eines Volkes oder einer Gruppierung, gehören heute nicht mehr zum Bildungsgut der Bürger. Hier könnten gute Ausstellungen

Nachhilfeunterricht geben. Aber da enttäuscht obige Ausstellung. Die Ausstellungsmacher waren offensichtlich mit dem Thema anlässlich des 500. Geburtstages von Johannes Calvin überfordert.

Die *Ausstellung* zeigt einige hochkarätige Stücke und Bilder. Die Texte sind eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit. Zusammenhänge, Begründungen sind nicht zu finden. Didaktisch und methodisch ist die Ausstellung ungenügend. Die

Zahl der Fehlstellen und Fehlinterpretationen ist hoch. Kein Wort dazu, dass das Reformiertsein in Brandenburg-Preußen und damit am Ausstellungsort ganz tiefe Wurzeln geschlagen hat. Die Hugenotten, deren „Vater“ Calvin war, finden kaum Erwähnung. Ebenso England, wo das Reformiertentum stark eingebürgert war. Zum bedeutsamen Unterschied zwischen calvinisch und Calvinismus schweigt man sich aus. Bern in die calvinische Ecke zu stellen, gilt dort als unverzeihlicher Fehler usw. usw. Mit Recht steht im Besucherbuch die Frage: Ich hätte gern etwas über den Unterschied zwischen Martin Luther und Johannes Calvin erfahren. Wer ohne gesicherte Vorkenntnisse die Räume betritt, hat am Ende folgenden falschen Ein-

druck: Der radikale Reformator Calvin greift Luthers Glaubenslehre auf und erlangt in Genf durch rigide Kirchenzucht und Gruppenzwang die Oberhand. Seine Bilderfeindlichkeit wird radikal in Bilderstürme umgesetzt. In Deutschland trugen die Calvinisten die tiefschwarze Schwälmer Tracht. In den Niederlanden sind die Reformierten noch heute an unmoderner gleichgeschalteter Kleidung, Einheitskörperhaltung und superernstem Gesicht zu erkennen.

Der *Katalog* zur Ausstellung ist in der Aufmachung sehr gut und gewichtig (2,0 kg). Die 444 Seiten kosten 25 Euro. Er besteht aus zwei Teilen, die ineinander verwoben sind. Zum einen sind eine größere Zahl der Ausstellungsstücke beschrieben oder auch abgebildet.

Zum anderen enthält er 28 sehr fundierte umfängliche, auch bebilderte Aufsätze zu ganz speziellen Themen, die weit über das Niveau der Ausstellung hinausragen. Diese sind für Spezialisten von Interesse. Eine Gesamtschau zum reformierten Protestantismus gelingt mit dem Katalog nicht.

Übrigens fand die Ausstellung intensive Unterstützung und Förderung durch die EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) und zumindest bis Spätsommer 2008 auch durch die renommierte reformierte Johannes a Lasco-Bibliothek Emden, die dann aber sozusagen pleite war.

Eberhard Gresch

Freikirchlicher Medienempfang

Die Lutherische und die Katholische Kirche in Sachsen sind darin geübt, Vertreter der Medien zu empfangen, um sich medial mal wieder ins Gespräch zu bringen. Die Gruppe der im MDR-Bereich tätigen Freikirchen hat nun auch ihr Debüt gegeben. Am 28. April hatte der Rundfunkbeauftragte der Freikirchen beim MDR zusammen mit den Medienbeauftragten der einzelnen Kirchen und Gemeinschaften zum Empfang in die Räume der Ev.-methodistischen Kirche Leipzig geladen. Von ursprünglich 7 Kirchen und Gemeinschaften, die nach der Wende neben den beiden großen Kirchen Zugang zu den Medien bekamen, ist ihre Zahl inzwischen

auf 12 gestiegen. Sie vorzustellen und mit den Pressevertretern ins Gespräch zu kommen, war das Ziel des Empfangs.

Bischöfin Rosemarie Wenner von der Ev.-method. Kirche hielt das Einstiegsreferat, in dem sie die Vielfalt und theologische Bandbreite der Freikirchen hervorhob und sich gegen die Gleichsetzung von Freikirche und Fundamentalismus wehrte.

Die Freikirchen selbst – zu denen wir Reformierte in Ermangelung eines passenden Schubfachs immer wieder gezählt werden – haben sich dann mit je einer Schautafel vorgestellt. Unsere kann man im Anhang dieses Gemeindebriefes

(Seite 8) betrachten; sie wurde von Katharina Balzer gestaltet. Unter dem medialen Dach der Evangelischen Freikirchen ist auch die Altkatholische Kirche. Beim Durchsehen ihrer Schautafel fand ich überraschenderweise eine Reihe von Übereinstimmungen mit den Reformierten, gerade bei ethischen Fragen (z. B. Toleranz verschiedener Lebens- und Partnerformen). Im Kult und in der Gottesdienstfeier dagegen unterschieden wir uns sehr.

Fröhlich haben wir zusammen wunderbare Häppchen genascht von süß bis scharf, aus reformierter Küche sozusagen, dem Hotel des Leipziger Presbyters Thomas Borst.

Namibiaabend

Gut zwei Jahre war Familie Tacke aus unserer Gemeinde in Namibia, zwei Ärzte und zwei Kinder. Zu einem Gemeindeabend am 13. Mai, den wir zusammen mit dem ÖZ veranstalteten, hat Reiko Tacke von den Erlebnissen und Erfahrungen berichtet. Träger des Einsatzes war der Deutsche Entwicklungsdienst. Die Tätigkeit umfasste neben dem klinischen und ambulanten Bereich auch die Ausbildung von Leuten vor Ort sowie Hilfe bei der Optimierung von Strukturen. Das war nicht so einfach, weil man als Weißer immer wieder mit der kolonialen Vergan-

genheit konfrontiert wurde und sei es als Argument dafür, dass man es in Afrika eben jetzt anders mache als damals. Hier fand Herr Tacke dann auch kritische Worte für eine offenbar typische Haltung, die er immer wieder in Namibia antraf: uns geht es schlecht, daran seid ihr Schuld, also müsst ihr Weiße euch auch um uns kümmern und eure Schuld wiedergutmachen.

Ein Riesenproblem – gerade im südlichen Afrika – ist AIDS. Eine ganze Generation droht wegzubrechen und viele Kinder AIDS-Kranker werden entweder Waisen

oder werden, wenn sie Glück haben, von den Großeltern aufgezogen. AIDS-Prävention, Kontrolle, Tests und Aufklärung nahmen deshalb einen breiten Raum in der Arbeit ein. Und da konnte er auch von Erfolgen erzählen, wie z. B. Polizisten gewonnen wurden als Mithelfer beim Kampf gegen AIDS.

Natürlich kam auch das Auge an dem Abend nicht zu kurz. Wunder schöne Bilder zeigten die Schönheit des Landes und den Alltag der Menschen.

Heinz Kitzsche vom ÖIZ bot im Anschluss fair gehandelte Waren aus dem Sortiment der Eine-Welt-Läden an und bei Wein, Wasser

und Knabberspaß tauschte das zahlreiche Publikum noch viele Fragen und Einsichten aus.

Ein gelungener Abend. Vielen Dank an Familie Tacke.

Treffen der Arbeitsgruppen der Partnergemeinden

Einmal in jedem Jahr treffen sich die Arbeitsgruppen von Harderwijk, Dresden und Stina. In diesem Jahr war Dresden der Tagungsort vom 15.-17.Mai. Die Treffen dienen der Kontaktpflege und der notwendigen Absprachen. Tamas Kürti, Pfarrer aus Stina in Rumänien, kam mit seiner Frau Eva und dem Kurator-ehepaar Suzan und Arpad Szilagyi am Donnerstag, empfangen von Renate von Duisburg. 15 Stunden waren sie in einem Ritt unterwegs. Sie nutzten den Freitag für Stadtbummel und Einkäufe. Im Verlauf des Freitags kamen auch die 6 Holländer aus Harderwijk (Henk, Ineke, let, Maaïke, Hendrik und Titi) und das Treffen begann mit einem Grillabend im Brühlschen Garten. Sonnabend war Ausflug nach Freiberg mit Stadtbesichtigung, Dom und Mineraliensammlung. Am Nachmittag war Arbeitsrunde. Frau Naendorf vom ÖIZ brachte uns miteinander in einen ökumenischen Dialog. Dabei merkten wir, wie ganz

unterschiedlich unsere Situationen in Bezug auf Ökumene sind. In Harderwijk geht es mehr um die Frage, wie die Protestantischen Kirchen zusammen auf dem Weg sind nach ihrer Vereinigung. In Stina gibt es kaum Kontakte zur dominierenden Orthodoxen Kirche und erste zaghafte Ansätze zu anderen Gemeinschaften in der Nachbarschaft, zu Baptisten z. B. oder Pfingstlern.

Es war eine interessante Gesprächsrunde, in der auch Spannungen deutlich wurden zwischen einem globalen Anspruch und lokalen Notwendigkeiten oder Gegebenheiten.

In einem zweiten Teil ging es um die Partnerschaftsfragen zwischen unseren Gemeinden. Die großen Hilfsprojekte für Rumänien sind abgeschlossen (Haus, Wasser, Gas usw.). Der Schwerpunkt wird in Zukunft bei den diakonischen Aufgaben liegen. Harderwijk stellte beklagend fest, dass keine jüngeren

Leute in den Arbeitskreis kommen. Er wird immer mehr zu einem Traditionsverein alternder Dresdenfreunde. Aber trotzdem haben wir übereinstimmend festgestellt: uns ist die Partnerschaft wichtig und die Freundschaften, die daraus entstanden sind, haben uns einander nähergebracht.

Vereinbart wurde ein Treffen im nächsten Jahr Anfang Juni in Harderwijk und der gemeinsame Gottesdienst für den 7.März. Am Samstagabend waren die Gäste in den Familien der Quartiergeber. Ein Gottesdienst mit Grußworten, Taufe, Musik der Paten und Lied von Eva Kürti schloss den Besuch ab. Die Freunde aus Stina machten sich auf die lange Reise und die Harderwijker genossen noch ein paar Tage Dresden. Allen die mitgeholfen haben, diese Tage zu gestalten und die für das leibliche Wohl gesorgt haben, sei herzlich gedankt.

Veranstaltungen

Nacht der Innenstadtkirchen 6.6.

Die "Nacht der Kirchen" ist inzwischen ein Begriff. In Zukunft soll sie nur alle zwei Jahre stattfinden. Die Jahre dazwischen werden die Innenstadtkirchen eine thematische Nacht anbieten. Am **Sonnabend, dem 6.6.**, startet die neue Veranstaltung unter dem Thema „Wege zur Seligkeit“. Zur Sprache kommen die Seligpreisungen aus dem Matthäusevangelium. Beginn ist **19.00 Uhr**. In unserer Kirche geht es um die Friedensstifter, passend zum Kanonenhof.

Was genau wo stattfindet, steht in einem Flyer, der in den Gemeinden ausliegt, und auf der Internetseite der Dresdener Kirchen: www.elydia.de

Christopher Street Day

Anlässlich des Christopher Street Days lädt der christlich-schwul-lesbische Stammtisch Dresden zu einem Gottesdienst am **Freitag, dem 12.6., 19.00 Uhr** in unseren Kirchsaal ein. Die Predigt hält die evangelische Theologin Karin Dauenheimer aus Duisburg.

Gottesdienst in Neukirch 27.6.

Unser nächster Gottesdienst für die Bautzener Umgebung findet am **Sonnabend, dem 27.6., ab 11.00 Uhr** in Neukirch statt. Wir sind zu Gast in den Räumen der Familie von Kleist, Zittauer Str. 15, 01904 Neukirch. Wie immer gibt es auch einen Mittagsimbiss und Kaffee. Wer aus Dresden mitfahren möchte, melde sich bitte bis zum Mittwoch, dem 24.6., im Gemeindebüro unter Angabe freier oder benötigter Autoplatze an. Abfahrt ist 9.30 Uhr.

Hauskreis bei Weyhmanns

Der nächste Hauskreis findet am Sonnabend, dem **18. Juli 2009, 16.00 Uhr**, Ermelstr. 6 statt (Tel. 3102843).
Thema: Eindrücke vom Hugenottentag.

Theater im Gemeinderaum

Ein- bis zweimal im Monat wird unser Gemeinderaum zur Nebenbühne des Theaterkahns. Zur Aufführung kommt das Stück „Wunschkonzert“ von Franz Xaver Kroetz. Das Ein-Personen-Stück wird von Christiane Hoppe gespielt. Premiere ist am 13.6. Dafür gibt es keine Karten mehr, aber die nächsten Termine sind der 14., 23. und 25.6., sowie der 3. und 4.07. Karten gibt es an der Kasse auf dem Kahn.

Vorschau Familienrüstzeit

Der Familienarbeitskreis plant eine Wochenendrüstzeit vom 25.- 27. September in Schellerau. Vor einigen Jahren waren wir schon mal da, gewissermaßen unter erschwerten Bedingungen, denn das Tauwetter hatte dem Haus arg zugesetzt. Inzwischen ist alles wieder behoben. Das Haus, was bis in die 60iger Jahre hinein unsere Gemeinde nutzte – Stichwort Mayenhof –, ist jetzt Domizil der Kreuzschule.
Anmeldungen für die Rüstzeit bitte bald, denn die Platzzahl ist begrenzt. Thema und Einzelheiten im nächsten Gemeindebrief.

Zusammensetzung des Konsistoriums

Elisabeth Penckert	Schriftführerin
Michael Auenmüller	stellvertretender Schriftführer
Prof. Erika Holzweißig	Schatzmeisterin
Dr. Friedrich de Haas	stellvertretender Schatzmeister
Markus Balzer	Kirchwart
Sabine Jähnke	stellvertretender Kirchwart
Dr. Oliver de Haas	
Dr. Caroline Wagner	
Dr. Reiko Tacke	
Klaus Vesting	Vorsitz

Aus der Gemeinde

Wir gratulieren zu runden und hohen Geburtstagen:

03.06.1949 60 J. Jörg Wagner, Dresden
02.07.1929 80 J. Regina Gruhler, Dresden
13.07.1929 80 J. Dr. Hermann Queißer, Dresden
23.07.1916 93 J. Anne Uhlig, Riesa

Getauft wurde:

17.05.09 Arnouk Steindecker, Dresden

Konfirmiert wurde:

03.05.09 Johann Voigt, Radebeul

Zur Goldenen Hochzeit eingesegnet wurden:

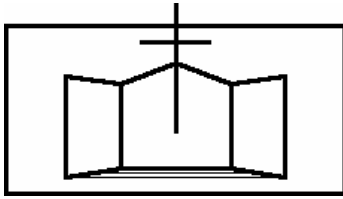
09.05.09 Frau Waltraut und Herr Dr. Peter Voigt, Dresden

Heimgerufen wurde:

Herr Rudolf Albert Hegewald, Dresden, am 22.04.09 im Alter von 96 Jahren

.....
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps 121, 1-2

Veranstaltungskalender



Angebot Gästezimmer im Haus Brühlscher Garten 4

Einzelzimmer mit Dusche, WC, TV inklusive Frühstück	pro Nacht 60,00 € / Person
Doppelzimmer mit Dusche, WC, TV inklusive Frühstück	pro Nacht 75,00 € / 2 Personen
Ferienwohnung mit 2 Zimmern für 4 Personen/63 m ²	ab 90,00 € pro Nacht

Die Preise verstehen sich inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer von derzeit 19%.
Wir freuen uns auf unsere Gäste. Bitte rufen Sie unter der Nummer 0351/43823-0 an oder
schicken Sie ein Fax an 43823-342 bzw. eine Email an ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Gottesdienste

In Dresden jeden Sonntag **10.00 Uhr**

01.06. Pfingst- Pfr. Vesting
montag

07.06. Sonntag Pfr. Vesting
Familiengottesdienst

14.06. Sonntag Pfr. Vesting

21.06. Sonntag Pfr. Vesting

28.06. Sonntag Dr. Jürgen Müller

05.07. Sonntag Dr. Jürgen Müller

12.07. Sonntag Pfr. Vesting

19.07. Sonntag Pfr. Vesting

26.07. Sonntag Pfr. Vesting

In **Meißen** im Gemeindehaus der Frau-
enkirche (am Markt), Samstag

20.06. 18.07.
10.00 Uhr Pfr. Vesting

In **Freiberg** im Gemeinderaum der
Petrikerche, Mittwoch

08.07. 15.00 Uhr Pfr. Vesting

In **Neukirch/Bautzen**

Sonabend, siehe Seite 4
27.06. 11.00 Uhr Pfr. Vesting

Arbeitskreise

Konsistorium

jeden 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr am 02.06. und 07.07.

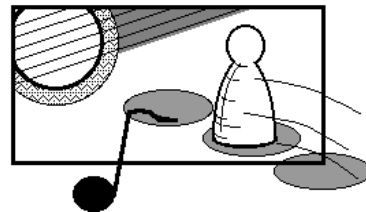
Termine im Fettdruck weichen vom Üblichen ab

Diakonat

jeden 1. Mittwoch im Monat
18.00 Uhr im Gemeinderaum
03.06. 01.07.

Ökumenisches Friedensgebet

jeden Montag, jeweils 17.00 Uhr
in der Kreuzkirche
(Schützkapelle)



Kinder und Jugendliche

Konfirmanden

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
17.00 Uhr im Gemeinderaum
02.06. 16.06. Ferien

Gesprächskreise

Gespräch am Nachmittag

jeden 1. Mittwoch im Monat
03.06. 15.00 Uhr
Europawahl

01.07. 15.00 Uhr
Über das Bilderverbot

Abend mit der Bibel

jeden 4. Donnerstag, 17.00 Uhr
25.06. Johannesevangelium
23.07. Johannesevangelium

Gemeindestammtisch

02.07. 19.30 Uhr

Hauskreis bei Weyhmanns

Sonabend, 18.07.09, 16.00 Uhr
„Eindrücke vom Hugenottentag
2009“



**Gemeindebrief der
Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden**

Redaktionsschluss: 20.05.2009
Redaktion: Pfr. Klaus Vesting
Satz & Layout: Barbara Donner

Gemeindebüro: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-0
Fax: 43823-342

Seniorenheim: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-35
Fax: 43823-370

Gemeinde im Internet:
www.ev-ref-gem-dresden.de
www.kanonenhofkirche-dresden.de

e-mail:
ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Seniorenheim im Internet:
www.seniorenheim-dresden.de

e-mail:
seniorenheim-dresden@t-online.de

Bankverbindung:

Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden
LKG Sachsen e.G. Dresden
BLZ: 850 951 64
Kt.-Nr. Gemeinde: 10 1053 024
Kt.-Nr. Seniorenheim: 10 1053 032
Kt.-Nr. „Für mildtätige
Zwecke Seniorenheim“: 10 1053 075

Anlage zum Gemeindebrief Juni/Juli 2009:

Anmerkung des Konsistoriums zum Artikel von Dr. Gresch über Pfr. Zitzmann

Es ist bei uns gute Sitte, Beiträge für den Gemeindebrief nicht zu zensieren. Jeder soll schreiben können, was er für richtig hält. Aber den nebenstehenden Artikel von Dr. Gresch wollte das Konsistorium nicht unkommentiert lassen.

In der Tat ist ein Sohn von Richard Zitzmann, Herrmann Zitzmann, schriftlich an das Konsistorium herangetreten mit der deutlichen Aufforderung, öffentlich Schuld zu erkennen und Abbitte zu leisten und alle falschen Aussagen zu widerrufen. Widerruf und Entschuldigung sind etwas anderes als eine bloße Stellungnahme und ein allgemeines Bedauern, wie Herr Dr. Gresch meint.

Das Anliegen Herrmann Zitzmanns kam überraschend, schließlich gibt es gelegentliche Kontakte schon seit vielen Jahren, ohne dass je dieser Wunsch geäußert wurde. Es gab auch einen Gemeindeabend (1991), in dem Herrmann Zitzmann - zusammen mit seinem Sohn, also dem Enkel von Pfarrer Richard Zitzmann - über die Vorgänge der damaligen Zeit berichtet hat, und an den sich noch einige Gemeindeglieder beeindruckt erinnern.

Über den neuerlichen Brief hat das Konsistorium dann ausgiebig diskutiert und war schließlich der Meinung, dass aufgrund dieser dringlichen Bitte um Widerruf und Entschuldigung eine außergemeindliche Stelle noch einmal einen Blick auf die Zeit des 3. Reiches in unserer Gemeinde werfen sollte. Auch mussten wir sondieren, ob sich ein Konsistorium nach 1945 nicht schon dazu geäußert hat und hatten deswegen u. a. auch bei Herrn Pfarrer Dr. Frielinghaus angefragt.

Wir bedauern die Schärfe im Artikel von Herrn Dr. Gresch und verwahren uns gegen die ausgesprochene Verdächtigung, dass auch heute noch der gleiche „Geist in unserer Gemeinde“ herrsche. Auch wir sind der Meinung, dass das - was immer damals geschah – einer christlichen Gemeinde sicher nicht angemessen war.

Übrigens: Unsere Heimleiterin Christine Zitzmann ist mit dem genannten Pfarrer nicht verwandt.

REFORMIERT? REFORMIERT!

Die evangelisch-reformierten Kirchengemeinden im Freistaat Sachsen

Die reformierten Kirchen sind aus der Reformation Zwinglis (Zürich) und Calvins (Genf) hervorgegangen. Schwerpunkte in Europa sind die Schweiz, die Niederlande, Schottland und Ungarn.

In Deutschland gibt es etwa 2 Mio. reformierte Christen, zu meist in Unionskirchen (ev.-luth. + ev.-ref.). Daneben gibt es zwei reformierte Landeskirchen, die Ev.-ref. Kirche in Deutschland (Nordwestdeutschland und Bayern, Sitz in Leer) und die Lippische Landeskirche (Sitz in Detmold), und sechs selbständige Gemeinden (Kirchenbund ev.-ref. Kirchen in Deutschland). Im MDR-Sendegebiet gibt fünf Gemeinden in Sachsen-Anhalt, die zur Union gehören. In Sachsen sind es vier Gemeinden: Leipzig und Chemnitz gehören zu Leer, Görlitz gehört zur Unionskirche Berlin-Brandenburg und die Gemeinde Dresden, die selbständig ist.

Reformierte Gemeinden regeln ihre Angelegenheiten selbst. Was alle Gemeinden betrifft, entscheidet die Synode. Geleitet werden die Gemeinden durch Presbyterien bzw. Konsistorien, in denen der Pfarrer einer unter Gleichen ist. Gottesdiensträume und -feiern sind nüchtern. Das Wort steht im Mittelpunkt, nicht Kult oder Riten. Bilder, Kruzifixe und Kreuze fehlen (Bilderverbot). Der Abendmahlstisch ersetzt den Altar, denn Menschen opfern nicht mehr den Göttern. Die Sakramente Taufe und Abendmahl sind Zeichen, nicht mehr. Der Glaube hat gesellschaftliche Relevanz und er ist gegenwartsbezogen (Bekennnisschriften haben nicht den Stellenwert wie im Luthertum).

Reformiertsein ist weniger eine Konfession denn eine Lebenshaltung: Was hat uns Gottes Wort heute zu sagen – ohne biblizistische Verengung, sondern in großer geistiger Weite. Ökumene ist für Reformierte kein Problem.



Abendmahlstisch zum Erntedankfest



Gemeinde Chemnitz-Zwickau

gegründet 1929
Seit 30.10.1994 ist sie eine rechtlich selbständige Kirchengemeinde, zugehörig zur Evangelisch-reformierten Kirche (Synode evangelisch-reformierter Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland) mit Sitz in Leer.

116 Gemeindeglieder

09120 Chemnitz
Marschnerstraße 15
0371-280 42 76
www.reformiert-chemnitz-zwickau.de

Gemeinde zu Leipzig

Glaubensflüchtlinge aus Frankreich (Hugenotten) gründeten im Jahr 1700 in Leipzig eine eigenständige Kirchengemeinde, die im Laufe der Jahrhunderte durch Zuzüge aus anderen Teilen Deutschlands und durch Eintritte aus der Leipziger Bevölkerung verstärkt wurde. Heute zählen 1350 Mitglieder zur Gemeinde.

Tröndlinring 7
04105 Leipzig
0341-980 05 12
www.reformiert-leipzig.de

Gemeinde zu Dresden

gegründet 1689 durch Hugenotten
Seit 1955 ist sie im ehemaligen Hofgärtnerhaus beheimatet – mit Seniorenheim, Gästezimmern und Gastronomie. Gottesdienste werden in einem ehemaligen Kanonenhof der Dresdner Festung gefeiert.

520 Gemeindeglieder

Brühlscher Garten 4
01067 Dresden
0351-438 230
www.kanonenhofkirche-dresden.de

Gemeinde Görlitz

Die Ev.-reformierte Gemeinde Görlitz wurde 1865 als Tochtergemeinde von Breslau als gegründet.
Heute gehört sie zur Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz. Die Gemeinde wächst und hat zur Zeit 110 Mitglieder, darunter viele junge Familien.

Blumenstraße 58
02826 Görlitz
03581-401 275
www.ev-reformiert-goerlitz.de

Die evangelisch-reformierten Kirchengemeinden
im Freistaat Sachsen
haben sich in einem Konvent zusammengeschlossen.